

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 24 (1919-1920)
Heft: 5

Artikel: Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus des Schweizerischen Lehrerinnenvereins pro 1919
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.75; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die 3-gespaltene Petitzeile 15 Rp.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fräulein Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Fräulein Dr. E. Graf, Bern; Fräulein E. Benz, Zürich; Frau Krenger-Kunz, Langenthal; Fräulein Dr. Humbel, Aarau; Fräulein P. Müller, Basel; Fräulein M. Sidler, Wolfhausen (Zürich); Fräulein H. Stucki, Bern

Inhalt der Nummer 5: Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus des Schweiz. Lehrerinnenvereins. — Zur Frage der Gleichstellung von Lehrer und Lehrerin in der Besoldung. — Nachträge zur Zürcher Nummer. — Das Jahrhundert ohne Melodie. — Mitteilungen und Nachrichten. — Büchertisch. — Inserate.

Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus des Schweizerischen Lehrerinnenvereins pro 1919.

Seit dem Bestehen unseres Bureaus, das Anno 1903 eröffnet wurde, hatten wir noch kein Jahr so viele Vermittlungen zu verzeichnen, wie im vergangenen Jahre 1919. Eine erfreuliche Tatsache ist es auch, dass die grösste Zahl der Vermittlungen für die Schweiz selbst war. Wir begrüssen es sehr, dass die Töchterinstitute und Landerziehungsheime sich immer mehr an uns wenden und das Bedürfnis nach Hilfs- und Lehrkräften in unserm Lande zunimmt. — In Verbindung mit den Haushaltungsschulen, hauptsächlich mit derjenigen in Zürich, vermittelten wir dieses Jahr einen grossen Teil in der Hauswirtschaft ausgebildete Schülerinnen und möchten wir ganz besonders Institute und Anstalten darauf aufmerksam machen, dass wir neben den Lehrerinnen stets Haushaltungslehrerinnen und Hausbeamtinnen zuweisen können.

Die Verbindungen mit dem Ausland setzen erst langsam wieder ein, und wie wir aus Berichten unserer Schweizerinnen im Ausland vernehmen, ist allzu jungen Lehrerinnen immer noch nicht anzuraten, in die Ferne zu reisen, da den noch jetzt herrschenden ausländischen Verhältnissen und Reiseschwierigkeiten nicht alle gewachsen wären. Unsere Vermittlungen im Auslande verliefen zwar bis auf 1—2 Ausnahmen sehr gut. Die erste Verbindung begann mit Italien, Rom, Genua, Turin und Palermo. Durch die Besetzung der Stellung der Directrice des Schweizer Home in London durch uns, hoffen wir mit der Zeit günstige Verbindungen in England zu erhalten, und sind weitere Anfragen dafür sehr erwünscht. Die erste Einreise nach England erfolgte Anfang November; dieses Fräulein hatte aber noch allerlei Schwierigkeiten, u. a. erhielt sie ihr Gepäck erst an Weihnachten.

In Paris konnten wir bereits erfreuliche Verbindungen anknüpfen und unsere dort weilenden Schweizerinnen durch unser Bureau miteinander bekannt machen. Wir möchten hier dankbar einer Freundin „vom Verein der Freundinnen“ in Paris gedenken, welche keinen Weg und keine Mühe scheute, unsern Schweizerinnen in Paris behilflich zu sein. Nach Südfrankreich hoffen wir noch weitere günstige Offerten, wie nach Cannes, zu erhalten.

Aus den Vereinigten Staaten kamen verschiedene Anfragen. Die Besetzung der Stellungen daselbst durch uns war bisher nicht möglich, da die Reisekosten zu hoch sind. Ebenso ist es noch schwer, die Verbindungen mit Deutschland aufrecht zu erhalten, da der Kurs des Geldes zu niedrig ist. Leider haben wir mit Schweden und Norwegen noch zu wenige Verbindungen, was wir mit Rücksicht auf die vielen Nachfragen unserer schweizerischen Stellensuchenden bedauern. Sehr begrüßen möchten wir weitere Anfragen, wie wir solche in diesem Jahre schon hatten, für Teilhaberinnen oder Mitarbeiterinnen zur Gründung von Pensionaten, Kinderheimen oder grössern Betrieben, da, wenn gute Fähigkeiten vorhanden sind, Stellensuchende Lebensexistenzen finden könnten; sowie Leiterinnen für Schweizerheime und Vorsteherinnen für Anstalten.

In Kürze sei hier noch erwähnt, dass im Laufe dieses Jahres mehrfach Kenntniss der englischen Sprache verlangt wurde, ebenso für Privatsekretärinnen französische Stenographie. Wir sind auch Ärztinnen, Apothekerinnen usw. gerne weiter behilflich. Für diejenigen, welche gerne einen Einblick in die im Bureau erledigten Geschäfte haben, seien folgende kurze Aufzeichnungen gemacht:

An Briefen erhielten wir 1986 und 2193 wurden geschrieben; wir erhielten über 700 Besuche.

Die Einnahmen beliefen sich auf	Fr. 1094.40
Davon fielen auf Einschreibengebühren	„ 311.—
„ „ „ Vermittlungsgebühren	„ 639.55
„ „ „ Geschenke	„ 50.—
„ „ „ Lehrerinnen-Subvention und Zins „	93 85
	<hr/>
	Fr. 1094.40
Einnahmen	„ 1094.40
Ausgaben	„ 1013 63
	<hr/>
	Fr. 80.77
Aktiv-Saldo pro 1919	„ 147 92
„ „ 1920	<hr/>
	Fr. 228 69

Allen die bereits durch uns eine Stellung erhalten haben, wünschen wir zum Schlusse unseres Berichtes, dass ihre Arbeit zu segensreichem Wirken werden möge. Denen, deren Wunsch es ist, einen passenden Wirkungskreis zu finden, hoffen wir mit der Zeit entsprechen zu können. Bei der grossen Anzahl jedoch, nahe zweitausend, welche sich im Laufe des Jahres mündlich oder schriftlich an uns wandten, wird es nicht leicht oder beinahe nicht möglich sein, allen helfen zu können. Den Arbeitgebern sei daher nochmals unser Bureau bestens empfohlen und für die Fürsorge gedankt, die sie ihren Angestellten erweisen, welche sie auch durch Tüchtigkeit erwerben möchten.

Für alle Mithilfe sei hier herzlich gedankt, auch im neuen Jahre wollen wir den Mut nicht verlieren und hoffen mit Zuversicht, weiter arbeiten zu können.

A. Reese, Rütlistr. 47, Basel.